(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 243 — Sonntag, den 17. October. — 1897.

* Politische Wochenschau.

Vielleicht — sind in diesen Tagen die beiden Hauptvorlagen für die neue Reichstagssession — die Flottenverstärkung und die Reform des Militärstrefprozesses betreffend — in ihren Grundzügen endgiltig festgestellt worden, wenigstens hat der Kaiser mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, seinem Stellvertreter in Preußen, Herrn von Miquel, und den obersten Beamten des Armee- und Marine-Ressorts längere Unterredungen gehabt Da beide Angelegenheiten schon seit Monaten der Erörterung unterstehen, so ist es recht wohl möglich, daß man nun endlich zu bestimmten Beschlüssen, die zunächst den verbündeten Regierungen unterbreitet werden müssen, gekommen ist, es ist aber auch das Gegentheil nicht ausgeschlossen, besonders bei der Reform des Militärstrafprozesses, wo die Meinungsverschiedenheiten schon recht lange Zeit allen Versuchen, eine Einigung herbeizuführen, trotzen. Hat in diesen militärischen Angelegenheiten Herr von Miquel auch an sich keine maßgebende Stimme, so kommt er doch für die Kostenfrage in Betracht, denn unter allen maßgebenden Personen im Reiche kann sich mit ihm in finanzpolitischer Beziehung doch Niemand messen. Herr von Miquel hat im preußischen Landtage alle seine Gesetzentwürfe durchgebracht, wenn nicht schnell, so doch langsam, aber im Reichstage war ihm das Glück weniger günstig. Er ist ein viel zu erfahrener Politiker, als daß er sich bezüglich der Leichtigkeit der Durchbringung der Marinevorlage im Reichstage Täuschungen hingeben sollte, und deshalb kann man auf die Bekanntgabe der neuen Finanzpläne in hohem Maße gespannt sein.

Die Reichsregierung wird gar nicht klüger handeln können, als wenn sie, sofort nach dem bestimmte Abmachungen vorliegen, diese auch der Oeffentlichkeit übergiebt, um durch eine solche Klarstellung alten Uebertreibungen und politischen Klatschereien die Spitze abzubrechen. Die Wahlagitation für die Reichstagswahlen hat von Seiten der Sozialdemokratie in stiller aber geschäftiger Weise bereits begonnen, unb der Same der sensationellen Steuer-Ankündigungen, der heute ausgestreut wird, kann unliebsame Früchte zeitigen, wenn er niemals aufgeht. Etwas von all dem, was heute verbreitet wird, bleibt doch hängen. Im gewöhnlichen Leben, wie in der Politik ist es ein praktisches Beginnen, Thatsachen, welche nicht angenehm klingen, möglicht lange von sich fern zu halten. Damit betrügt man sich nur selbst, und für den entscheidenden Moment wird die Wahrheit um so fataler. Daß die Flottenforderung nicht niedrig sein wird, ist heute schon bekannt; Ungewißheit wirkt aber unerfreulicher, als die ungeschwinkte Wahrheit, die eine ruhige Erörterung garantirt. Wenn überhaupt damit gerechnet werden kann, daß die Vermehrung unserer Kriegsschiffe schon in diesem Winter bewilligt wird, dann kann dies nur dann eintreten, wenn das Project bei Zeiten zahlreiche Freunde gewinnt. Und zur Erlangung dieser Freunde muß die Bevölkerung bei Zeiten wissen, woran sie ist.

Die zum Abschluß gekommenen Landtagswahlen in einzelnen Deutschen Buudesstaaten haben etwas Besonderes nicht mehr gebracht; nur bei den Stichwahlen im Herzogthum Meiningen ist noch ein Sozialdemokrat als Sieger aus der Wahlurne hervorgegangen. — Bei der Ausführung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes in Preußen giebt es zwischen den Bezirks-Regierungen und den Gemeinden zahlreiche Differenzen wegen der Gehaltshöhe. So sind in der Provinz Sachsen deshalb alle größeren Städte mit der Regierung in Konflict gerathen.

Im Auslande bleibt im Großen und Ganzen die Situation ebenso ruhig, wie bei uns, wenn auch bei Weitem nicht Alles so steht, wie es stehen soll. Die französische Regierung fährt fort, für die nächsten Wahlen zur Deputirtenkammer mobil zu machen. Der Premierminister hat sich auch zu einer Programmrede aufgeschwungen, die sich aber völlig im „landesüblichen" Stil gehalten und etwas Neues in keiner Weise gebracht hat. Besondere Anstrengungen zu machen, hat auch das heutige französische Ministerium keinen Anlaß. Um Steuern und Militärvorlagen macht man sich in Frankreich ja auch kein Sorgen. Die französische Eitelkeit duldet das nicht, im Gegentheil ist jetzt schon wieder Hals über Kopf eine Vermehrung des Heeres-Präsenz und der Flotte gesichert. — Die Wogen der nationalen Bewegung in Oesterreich und der parlamentarischen Schwierigkeiten in Wien gehen noch immer recht hoch. Der Premierminister Graf Badeni will es nicht zugeben, er sträubt sich aus Leibeskräften gegen das Geständniß, daß er der Lage nicht gewachsen ist, aber das hilft ihm Alles nichts. Er ist schon nach zweijähriger Amtsthätigkeit in denselben Sumpf gerathen, wie einst Graf Taaffe nach zehnjähriger, und er wird sich ebensowenig frei machen können, wie dieser. Zu einem Konflict muß es in Oesterreich schließlich so oder so kommen, wenn sich nicht ein Alles überragender Staatsmann von gewaltiger Autorität findet, so eine Art von österreichischem Bismarck, aber nach dem hat man mit der Laterne gesucht, ohne ihn ermittelt zu haben.

Die neue spanische Regierung unter dem liebevollen Premierminister Sagesta hat bezüglich der Insel Kuba nunmehr wirklich Ernst gemacht, und den bisherigen Oberbefehlshaber, den harten General Weyler abberufen. Damit ist den nordamerikanischen Yankens, die in Kuba so herzlich gern interveniren wollten, um die Insel für sich zu behalten, vorlänfig der Grund zum Einschreiten genommen. Von Madrid aus will man den Kubanern nun eine Selbstverwaltung geben. Es ist aber mehr als fraglich, ob das für die Dauer genügen wird. Die Kubaner wollen eben ganz los, und sie haben gesehen, daß Spanien nicht mehr die Kraft hat, sie zu halten.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Bromberg**, 14. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Johann Maxka aus Lischkowo wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. In der Nacht zum 30. Juni brannte in Lischkowo ein von acht Familien bewohntes Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von den in ihm wohnenden Personen haben bekanntlich acht in den Flammen ihren Tod gefunden, darunter ein 11jähriges Mädchen und drei Kinder im Alter von 5, 3 und 2 Jahren. Eine Frau wurde mit Brandwunden bedeckt nach dem Kreiskrankenhause in Inowrazlaw geschafft, woselbst sie ihren Wunden erlegen ist. Als Brandstifter wurde der Angeklagte ermittelt; seine eigene Ehefrau hat ihn als solchen bezeichnet. In der Brandnacht ist er erst nach 12 Uhr angetrunken nach Hause gekommen. Er nahm darauf aus einem an der Wand befindlichen Behälter Streichhölzchen und entfernte sich damit. Nach etwa einer Viertelstunde kam er zurückgelaufen. Noch bevor er in die Stube trat, hatte die Frau einen Feuerschein bemerkt. Auf ihre am Tage nach dem Brande gemachten Vorwürfe, daß er das Haus angesteckt habe, hat er keine oder nur ausweichende Antworten gegeben. Bei seiner am 2. Juli erfolgten Verhaftung bat der Angeklagte, beichten zu dürfen. Dieser Bitte wurde stattgegeben und er zum Probst geführt, dem er auch gebeichtet hat. Auf die in der gestrigen Verhandlung an ihn gerichteten Frage, ob er sich schuldig bekenne, antwortete er Nein! Die Geschworenen gewannen jedoch die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und der Gerichtshof sprach das oben erwähnte Urtheil aus. Der Angeklagte ist erst 35 Jahre alt. — Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß ist der Musketier Wilhelm Ferdinand Franke von der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 49 wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens mit Entfernung aus dem Heere, vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren bestraft worden.

— **Stuhm**, 15. Oktober. Im Winter 1896/97 starben bekanntlich auf dem hiesigen $63_{,128}$ Hektar großen 5 Meter tiefen Barlewitzer See alle Fische mit Ausnahme von Schleihen, Karauschen und Mottchen völlig aus und die mit vielen Kosten angestellten Luftpumpereien und Wuhnenöffnungen blieben ganz ohne Nutzen. Die Königl. Regierung genehmigte einen Pachterlaß nicht, und mußte darum auch ohne diesen absolute Schonzeit eintreten, weil allein das werthlose Mottchen sich hier milliardenfach vermehrt hat. Mudchen, Moderlieschen aber wird nur zehn Centimeter lang und nicht einmal vom Hecht und Barsch gern gefressen. Es wurden deshalb im April 10 000 Stück Aalbrut von Hüningen eingesetzt, ältere Aalbrut von der Weichsel konnte man nicht erhalten Falls nicht Regengüsse den See luftreich machen und den Wasserspiegel soweit erhöhen, daß man denselben, angestaut, im Winter wieder senken kann, so droht im Winter 1897/98 dieselbe Kalamität, gegen die wir machtlos sind. — Der $57_{,251}$ Hektar große, 20 bis 25 Meter tiefe Hintersee hat keinen Winterschaden erlitten, ist aber fischarm, dann auch schwer zu befischen. — Da hier nun zwei Seen verschiedenen Charakters, ein tiefer und ein Flachsee, letzterer ausgestorben, mit jetzt wüst wuchernder Pflanzenvegetation vorliegen, so ist es von wissenschaftlichem und praktischem hohen Werthe, die Fort- und Neuentwicklung der Fauna dieser Gewässer genau zu erforschen. Zu dieser Forschung hat jetzt Herr Dr. Seligo den Auftrag erhalten und sich deshalb für 1 bis 1½ Jahre hier niedergelassen, um gleichzeitig auch die Weichsellachen, Niederungsläufe 2c. zu studiren.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— [Polnische Landbank.] Die Generalversammlung der polnischen „Bank Ziemski" (Landbank) fand dieser Tage in Posen statt. Es wurde die Zahlung einer Dividende von vier Prozent beschlossen. Der statutenmäßig aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Graf Zoltowski-Niechanowo wurde wiedergewählt. In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die Bank bei der inneren Kolonisation mit Schwierigkeiten, die durch die gegenwärtige politische Lage bedingt seien, schwer zu kämpfen habe. Als Beispiel werden die Verhältnisse des von der Bank erworbenen Gutes Piaskowo geschildert. Auf diesem Gute seien die Parzellirungsarbeiten vollständig abgeschlossen, die Vermessungen durchgeführt, die Baulichkeiten für die Kolonisten fertiggestellt und mit Inventar seit langem versehen. Es wurde nur noch auf die Ueberweisung der Renten auf die Rentenbank gewartet; da habe die Generalkommission die weiteren Verhandlungen eingestellt, weil die seiner Zeit gestellte Bedingung, daß unter den Ansiedlern 25 Prozent Deutsche sein müssen, nicht erfüllt ist, auch die bisher angesiedelten katholischen und mit polnischen Frauen verheiratheten Personen deutscher Abstammung als Deutsche nicht angesehen werden können. Dazu treten noch Schwierigkeiten ökonomischer Natur, und zwar ist neben einer Steigerung der Bodenpreise, die durch die Konkurrenz der verschiedenen staatlichen und privaten Parzellirungsgesellschaften erzeugt wird und dadurch auf den Geschäftsgang der Bank hemmend wirkt, noch ein durch das Rentengesetz veranlaßtes Sinken des Zinsfußes eingetreten.

***§* [Zählung der Reisenden.] Zur statistischen Feststellung des Verkehrs auf den preußischen Staatsbahnen werden am 14 und am 15. Oktober, ferner am 15., 16., 17 Dezember d. Js. und am 16, 17. und 18 Februar nächsten Jahres Zählungen der die Eisenbahnzüge benutzenden Reisenden vorgenommen werden. Das Dienstpersonal der Züge ist angewiesen, hierbei aufs Sorgfältigste zu verfahren, um ein sicheres statistisches Material zu schaffen.**

**** [Branntwein-Erzeugung] Im Monat September wurden in Ostpreußen 1185 in Westpreußen 601 in Pommern 2571 und in Posen 952 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 10 101 bezw. 7935, 13 112 und 12 459 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen 2c Zwecken wurden 1254 bezw. 2287, 2369 und 2412 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. Zu den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 7053 bezw. 18 954 24 902 und 21 222 Hektoliter unter Steuerkontrolle.**

Zwei Baseler Maler.

Zur Böcklin-Holbein-Feier, 16. Oktober.

Von Theodor Lamprecht.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein seltenes und schönes Fest, das am 16. Oktober die ehrwürdige Stadt Basel und mit ihr ganz Deutschland und die gesammte Kunstwelt begeht. An diesem Tage tritt der Künstler, der mehr als irgend ein Anderer in diesem Jahrhundert Schönheit empfunden, Schönheit geschaffen und in unser Tagesleben Schönheit hineingetragen hat, — tritt Arnold Böcklin in das achte Jahrzehnt seines Lebens. Und eine holde Fügung, die Alt und Neu sinnvoll und glänzend, wie mit einem Regenbogen, verbindet, hat es gewollt, daß gerade vor 400 Jahren Basels zweiter großer Sohn, der jüngere Hans Holbein, das Licht der Welt erblickt hat. Selbst in unserer festereichen Zeit ist dies Fest eine Seltenheit. Es mahnt uns, die Hast und den Lärm des Marktes hinter uns zu lassen und zu wahrer Feier in die heilige Ruhe des Tempels der Kunst einzutreten; es mahnt uns, den Besitz, den wir in den beiden Herrlichen haben, von Neuem uns zu erwerben, indem wir uns in ihr Wirken versenken und es uns wahrhaft lebendig machen.

I.

Hans Holbein der Jüngere.

Dürer und Holbein werden als die großen Häupter unserer vaterländischen Kunst in der Reformationszeit gewöhnlich znsammen genannt. Aber in Einem vor allem gehen ihre Charaktere auseinander. In Dürer verkörpert sich der germanische Hang zum Tiefsinn und zur Mystik, in Holbein der gesunde Wirklichkeitssinn und die schlichte Wahrheitsliebe der Germanen. Dürer's gedankenschwere Werke sind zuweilen durch ihren symbolischen Beisatz, durch ihre grüblerische Tiefe dem einfachen Manne, dem Volke schwer verständlich; bei Holbein ist alles einfach und klar, fest und bestimmt. So ist Dürer zum Vertreter der höchsten künstlerischen Bildung, die Deutschland hervorgebracht hat, geworden, Hans Holbein aber zu dem größten deutschen Volkskünstler.

Und diesem seinem künstlerischen Wesen entspricht sein Lebensgang. Er ist einfach, rnhig, abenteuerarm gewesen. Nichts von jenen starken Entwickelungen, die wir bei Meister Albrecht wahrnehmen, können wir in Holbein's Schaffen beobachten. Wie ein Baum, der in gutem Erdreiche wurzelt und von Regen und Sonne reichlich genährt wird, ohne Makel, ohne Zögern und Irren wächst sein Leben und Schaffen markreich, mächtig und kerngesund auf.

Und freilich war das Erdreich günstig. Schon sein Vater, der ältere Hans Holbein, war ein Künstler, und ein großer Künstler. Seine Stärke lag in lieblich-innigen Darstellungen, in denen der Geist Fra Angelico's ins Germanische übertragen und mit Martin Schongauer's knospenhafter Schönheit vermählt schien. Seine beiden Söhne, Ambrosius — „Prosy" — und Hans, waren noch sehr jung, als er von Augsburg nach Basel übersiedelte. So wurde Hans Holbein ein Baseler. Er scheint sehr früh entwickelt gewesen zu sein. Auf einer Zeichnung, die der Vater in seinem 11. Lebensjahre von ihm herstellte, blickt er schon so männlich, klar und klug, daß wir auf eine ungewöhnliche Reife des Geistes schließen müssen. Das wird durch sein Wirken bald bestätigt.

Beide Söhne wurden Maler, wie der Vater. Bruder Prosy ist allem Anschein nach früh verstorben; in Hans aber trat die Vererbung des Talents, die die gute Seite der Berufstradition in der Familie bildet, ganz überraschend hervor. Schon aus dem Jahre 1514, also aus Holbeins 17. Lebensjahre, kennen wir eine Madonna von seiner Hand, die ja natürlich noch unfertig und nicht eben sehr selbstständig ist, im übrigen aber in Anordnung und Durchführung eine solche Treffsicherheit zeigt, daß es uns klar wird, mit welcher fast instinktiven Selbstverständlichkeit der halbwüchsige Jüngling auf sein Ziel losging. Seit diesem Zeitpunkt ist Holbein ununterbrochen künstlerisch thätig gewesen. Nur vergessen wir nicht, daß die unbegründete und verhängnißvolle moderne Auffassung, als ob der Künstler sich etwas vergebe, wenn er sich mit etwas Anderem, als mit Bilder malen, beschäftige, jener Zeit völlig fremd war. Holbein hat — und nicht nur in seinen Anfängen, sondern sein ganzes Leben lang — alles ergriffen und fröhlich ausgeführt, was in sein „Handwerk" schlug. Er hat Bücher illustrirt und Kostümzeichnungen entworfen, Alphabete erfunden und Vorlagen für Glasfenster hergestellt, hat für Goldschmiedearbeiten, für Knöpfe, Borten und Quasten Entwürfe gezeichnet. Gerade aus seiner Frühzeit haben wir für diese Seite seines Schaffens einen ebenso interessanten als ergötzlichen Beleg. Ein ehrsamer Baseler Schulmeister wünschte das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei ihm Erwachsene wie Kinder „uß dem allerkürzisten grundt deutsch schreiben und läsen" lernen könnten, und Holbein verfertigte ihm zu dem Zwecke zwei Tafeln. Ja, das sind nun „nur" zwei Firmenschilder (modern zu sprechen); aber auf dem einen ist eine Kinderschule, auf dem anderen der Unterricht an Erwachsene mit solch' charakteristischer Anschaulichkeit, mit so viel lebensvollen Details geschildert, daß sie nichts destoweniger ganze Kunstwerke sind.

Im Jahre 1517 ging Holbein dem Brauche gemäß auf die Wanderschaft, die ihn nach Luzern und vielleicht auch ein Stück nach Italien hinein führte. Zurückgekehrt, wurde er 1519 in die Malerzunft aufgenommen, leistete im Folgejahre der Stadt den Bürgereid und ehelichte Frau Elsbeth, eine ehrsame Wittwe, die ihm bald zwei Kinder, Philipp und Katharina, schenkte. So war er denn nun zünftiger Bürger und Hausvater und es galt für Weib und Kind sorgen und fleißig sein. So jung er war, hatte er doch bereits zwei Meisterwerke geschaffen: das Doppelbildniß des Bürgermeisters Meyer und seiner Frau und das Porträt des Bonifacius Amerbach, — Werke, in denen sich seine Bildnißkunst bereits in ihrer ganzen Vollendung offenbarte. Ihnen folgte 1521 jene mächtige Aktstudie des Christus im Sarge, deren herber Realismus gerade durch die Beziehung auf den Gegenstand der Darstellung überaus erschütternd wirkt. Das Jahr 1522 brachte in der Madonna von Solothurn das Lieblichste, was Holbeins Pinsel geschaffen hat, und 1526 vollendete er jene weltberühmte Madonna des Bürgermeisters Meyer, in der wir das Höchste, was die Deutschen in der Madonnendarstellung geleistet haben, erblicken dürfen. Nimmt man dazu die Illustrationen zur Offenbarung, die Bilder zum Alten Testamente und den grandiosen Todtentanz-Cyklus, so erkennt man, wie eifrig der Meister war. Auch war sein Ruf schon so verbreitet, daß er hoffen durfte, seine Verhältnisse im Auslande verbessern zu können. Denn in Basel tobten damals kirch-

liche Streitigkeiten, die, wie Holbein's Freund Erasmus sagte, die Künste freier machten. So gab ihm Erasmus einen Empfehlungsbrief an Thomas Morus, den Verfasser der „Utopia" und späteren Lordkanzler, mit und Holbein reiste 1526 nach London.

Hier gab und verschaffte ihm der kunstsinnige Thomas Morus so zahlreiche Aufträge auf Porträts, daß der bis dahin recht dürftig gestellte Künstler, als er nach zwei Jahren in seine Vaterstadt zurückkehrte, sich dort zwei Häuser kaufen konnte. Es war wohl an der Zeit, daß er einen vollen Säckel mitbrachte. Denn Frau Elsbeth scheint, dem Bildniß nach zu urtheilen, das er damals von ihr und den Kindern anfertigte, schwere Tage überstanden zu haben; sie war eine alte Frau geworden und ihre Augen zeigen die Spuren vieler Thränen. Nun waren die Tage des Unglücks vorüber und Holbein wurde in Basel gesucht und gefeiert, auch vom Rathe selbst beschäftigt. Dennoch war hier, wo die Bilderstürmer ihr Wesen trieben, kein Boden für ihn, und so mußte er 1532 zum zweiten Male nach England, — diesmal für immer. Nur noch einen Besuch hat er 1532 in Basel abgestattet. Damals bemühte sich der Rath, ihn an die Stadt zu fesseln und Holbein hat auch einen Vertrag mit ihm geschlossen. Aber er hat ihn nicht eingehalten und ist nicht wiedergekommen. Ob ihm Frau Elsbeth sein Haus unlieb gemacht hat, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls aber war sein Einkommen in London viel größer, als die 50 Gulden, die der Rath ihm als Jahresgehalt bot. Dort gaben ihm erst die deutschen Kaufleute vom Stahlhofe reichliche Beschäftigung, und seit 1536 war er dann von Heinrich VIII. als Hofmaler angestellt, womit ein Jahresgehalt von 360 Pfd. Sterling heutigen Geldes (7200 Mk.) verbunden war, das ihm der König sogar einmal verdoppelte. Dazu bildeten die Porträts der Herren und Damen vom Hofe und vom Adel, aus der Geistlichkeit und Kaufmannschaft künstlerische Aufgaben, die ihm durchaus behagen mußten.

Man kann Holbein's Werke zwanglos im Wesentlichen in drei Gruppen theilen: in seine religiösen Darstellungen, seine volksthümlichen Holzschnittwerke und seine Bildnisse. Allen gemeinsam ist jener Zug urgesunder Natürlichkeit. Nie hat Holbein nach originellen Motiven gesucht; die Dinge einfach, glaubhaft, lebendig darzustellen, war sein Bemühen. Darum darf man mystische Verzücktheit und übersinnliche Stimmungen nicht von ihm erwarten; bei ihm steigen die heiligen Dinge und Personen unter die Menschen herab und werden rein menschlich behandelt. Wenn er die Geißelung, die Verspottung, die Kreuztragung malt, so gestaltet er den Vorgang derb realistisch aus, Figuren der Wirklichkeit beleben ihn und sorgsam werden auch die Details realistisch behandelt. Aber in dieser Art üben seine Darstellungen eben eine unmittelbare Gewalt von Mensch zu Mensch aus, sie erscheinen gegenwärtig, aus den Legenden werden Ereignisse. Das ist in der Madonna des Bürgermeisters Meyer zum vollkommensten Ausdrucke gediehen. Wer hätte nicht in der Dresdener Gallerie die schöne alte Kopie des Gemäldes mit der nahen Sistina Raffaels verglichen — das Madonnenideal der Italiener mit dem der Deutschen! Die Sistina ist die Himmlische, die Immaculata, hoch über der Erde schwebt sie in seliger Schönheit auf den Wolken, und verklärte Heilige, denen das Irdische fernab liegt, umgeben sie. Aber Holbein's Madonna ist eine beglückte Mutter, innig und schamhaft, sie geht mitten durch die Menschen, und Menschen sind es, die ihr huldigen. Wie sie treuherzig, fromm und vertrauend vor ihr erscheinen, von der Großmutter bis zum blühenden Enkelchen, sind sie echte Vertreter deutschen Wesens; und wie der Italiener in der Sistina den freien Schönheitsadel des Südens mustergültig gestaltet hat, so hat Holbein hier das Eigenste des deutschen Volkes verkörpert: das Heim, die Familie, die herzliche Innigkeit, die gläubige Ehrlichkeit.

Und eben diese urdeutsche Art hat ihn zum Volkskünstler gemacht. In seinen Holzschnitten zum Alten Testamente sind die heiligen Geschichten so echt menschlich, so gemüthlich und lebensvoll geschildert, daß sie Jeden ansprechen, Jeden bewegen. So hat er auch, als er das alte Motiv des Todtentanzes ergriff, alle künstliche Symbolik streng vermieden. Die uralte Wahrheit

„es kommt der Tod herbei, Du kannst ihn nicht besiegen —"

ist mit einer gerade durch ihre Einfachheit erschütternden realistischen Anschaulichkeit illustrirt. Der Tod ist hier keine Abstraktion, sondern ein Lebewesen, das den Richter besticht, mit dem Richter ficht und dem Säufer einschenkt. Er faßt jeden bei seiner besonderen Thätigkeit, er ist immer in Aktion, er hat seinen Beruf, wie andere Wesen auch, und eben diese Bestimmtheit stempelt ihn zu einer volksthümlichen Gestalt im höchsten Sinne, die sich der populären Phantasie für immer einprägen mußte.

Zur klassischen Vollendung vereinen sich Holbein's Gaben, die gesunde Klarheit seines Empfindens, der kräftige Realismus seines Stils und seine untrügliche Treffsicherheit in seinen Porträts. Nie hat er bei ihnen novellistische Zuthaten verwandt; nur daß er den Goldschmied, den Falkner, den Astronomen mit den Attributen ihrer Thätigkeit darstellt. Alle seine Bildnisse zeigen völlige Ruhe, aber in dieser Ruhe liegt die Sammlung und Kraft der ganzen Lebensfülle. Sie haben nichts Unbarmherziges, aber etwas unbeugsam Ehrliches; er ist ein Bildnißmaler sine ira et sine studio, der das Wesen des Menschen sofort und ganz erfaßt. Der würdige Bürgermeister Meyer und der kühle Gelehrte Erasmus, der bedächtige Goldschmied Gyße und der brutalsinnliche Heinrich VIII., die schöne stille Königin Jane Seymour und die gesund-beschränkte Anna von Cleve, der feinsinnige Simon George und der ganz durchgeistigte Arzt John Chambers, — sie und viele andere gleichwerthige Meisterwerke bilden ebenso viele klassische Dokumente nicht nur ihrer Zeit, sondern auch menschlichen Wesens, Strebens und Irrens überhaupt. Denn wie es bei allen großen Porträtisten der Fall ist, erscheinen auch Holbeins Menschen als Individuen und als Gattungswesen zugleich.

Mit solchen Porträts war Holbein reichlich beschäftigt, als ihn der Tod abrief. Im Oktober oder November 1543 starb er, wahrscheinlich ein Opfer der Pest. Noch hatte er nicht das 50. Lebensjahr erreicht, und doch hinterließ er eine fast unübersehbare reiche Welt von Schöpfungen. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

my [Das Bürgerliche Gesetzbuch] macht bereits gegenwärtig sein erst im Jahre 1900 erfolgendes Inkraftreten bemerkbar. Besonders ist dies der Fall beim Abschluß von Miethsverträgen, bei denen von beiden Miethsparteien eine längere Miethsdauer, die über das Jahr 1900 hinausgeht, vereinbart wird, wie das beim Miethen von Geschäfts- und Lagerräumen meistens der Fall ist. Beim Abschluß von Miethsverträgen dieser Art, mehr noch aber beim Abschluß von Miethsverträgen über Wohnungen wenn die Dauer dieser Verträge über Neujahr 1900 hinausgeht zeigen sich die Vermiether sehr vorsichtig, indem sie die Unterschrift des Kontrakts von allen Geschäftsbetheiligten und, wenn es sich um Wohnungen handelt, die Unterschrift der Frau des Miethers verlangen. Diese Förmlichkeit hat ihren Grund in einer Aenderung unseres bisheriger Miethsrechtes, die mit dem Jahre 1900 eintritt. Während nämlich das Allgemeine Landrecht bestimmt, daß die Mobilien der Ehefrau, welche diese in die Miethsräume einbringt, für die vom Ehemann kontrahirte Miethsschuld dem Zurückbehaltungsrecht des Vermiethers mitunterworfen sind, ändert das Bürgerliche Gesetzbuch mit seinem Inkrafttretenn diesen Rechtszustand; es haftet künftig nur der Miether mit seinem Mobilar für die Miethsforderung. Um den sich hieraus ergebenden Gefahren des Miethsverlustes zu entgehen, namentlich in den Fällen, wo die sämmtlichen Wirthschaftssachen der Frau gehören, schließen die Vermiether den Vertrag mit den Eheleuten und lassen denselben auch von beiden Eheleuten unterschreiben. Weitere Aenderungen des Inhalts der bisherigen Miethsverträge, namentlich über die Gewährleistung für die Beschaffenheit der Miethsräume, dürften ebenfalls noch vor dem Inkraftreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, welches die einschlägigen Bestimmungen des bei uns heute geltenden Rechts ändert, vorgenommen werden Dagegen bleibt dem Miether künftig der Einwand, daß die Wohnräume gesundheitsschädlich seien gesichert; auf diesen Einwand ist ein kontraktlicher Verzicht unzulässig nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Die Weltfirma Siemens und Halske feierte am Dienstag ihr 50jähriges Bestehen. Vormittags fand im Hause Siemens in Berlin die Beglückwünschung statt. Die Arbeiter des Berliner und Wiener Werkes und die sämmtlichen Beamten der Firma schenkten ein Porträt von Werner v. Siemens. Der Senior des Hauses, Karl v. Siemens, theilte eine Urkunde mit, in der allen Beamten und Arbeitern eine Million Mark gestiftet wird. Wilhelm v. Siemens dankte den Arbeitern för eine Votivtafel und führte aus, daß die Hochhaltung der von den Begründern der Firma eingepflanzten Grundsätze — Hüter des technischen Fortschritts in Anlehrung an die Wissenschaft zu sein und nur ausgezeichnete, ohne Markten und Feilschen auf das Beste hergestellte Fabrikate hinausgehen zu lassen — durch hervorragende, tüchtige Beamte und Arbeiter es erreicht habe, daß der Firma auch für ihre neueren Leistungen die Anerkennung nicht versagt sei. Von Nah und Fern, von engeren und weiteren Freuden des Hauses liefen Glückwunschtelegramme ein. Nachmittags fanden sich Beamte und Arbeiter im Zoologischen Garten zusammen, wo sich die Feier zu einem Volksfest gestaltete. Am Mittwoch vereinigten sich dann etwa 500 Personen zum Bankett im Kaiserhof. Einladungen waren u. A. an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, Vizepräsidenten v. Miquel und an andere Minister, sowie an Spitzen von Behörden, die Technische Hochschule, die Ingenieurschule, an hervorragende Männer der Wissenschaft, der Technik und Industrie ergangen.

Der bisherige spanische Höchstkommandirende auf Kuba, General Weyler, stammt von einem deutschen Vater und einer spanischen Mutter und wurde im September 1839 in Palma de Mallorca geboren. Ende der 50er Jahre kam er nach Kuba und wurde bald der bekannteste unter den jüngeren Offizieren Weyler hat sich in den verschiedenen Feldzügen, die seitdem auf Kuba stattfanden, allseitig zugestandene militärische Verdienste erworben, ist aber wegen seiner eisener Strenge und Rücksichtslosigkeit von allen spanischen Generalen der gefürchteste.

Arnold Böcklin, der in Basel geborene berühmte Maler, feiert am 16. Oktober in Florenz, wo er seit einigen Jahren lebt, seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Tage begiebt sich eine Abordnung des Baseler Kunstvereins nach Florenz, um dem Künstler die Glückwünsche seiner Vaterstadt zu überbringen. Gleichzeitig wird ihm ein Exemplar einer zu diesem Zweck modellirten Medaille, ausgeführt in reinem Golde, sowie ein prächtiger Becher überreicht.

Auf dem Thüringer Wald fand ein Gewitter mit Schneesturm statt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn


Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie Hoflieferanten BERLIN Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 20. Oktober cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in **Ferraris** Gasthaus in **Podgorz:**

1) **aus dem Schutzbezirk Rudak** Jagen 76, 71 und 72 24 Rm, Reisig 1. Klasse

2) **aus dem Schutzbezirk Lugau** Jagen 179, 9 Stück Bauholz mit 6 Fm. 193 Rm. Kief. Kloben, 11 Rm. Kief. Knüppel und ca. 15 Rm. Kief. Reisig 1. Klasse

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 14. Oktober 1897. 4241

Der Oberförster.



Bekanntmachung.

Die Grundstücke Thorn Neustadt Nr. 324 und Nr. 325 sollen öffentlich versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 324 liegt an der Ecke der Friedrichstraße und der Hospitalstraße, das Grundstück Nr. 325 daneben in der Friedrichstraße

Beide Grundstücke gehören mit Ausnahme eines eingezogenen und mit zum Verkaufe kommenden Streifens städtischen Straßenlandes dem unter unserer Verwaltung stehenden St. Jacobs-Hospitale. Neustadt Nr. 324 enthält den Flächenabschnitt 1541/238 mit 3,91 a und den Flächenabschnitt 1543/236 mit 54 qm. früheren Straßenlandes, Neustadt Nr. 325 desgl die Flächenabschnitte 1540/236 mit 3,32 a und 1544/236 mit 44 qm. es mißt also zusammen Neustadt Nr. 324: 445 qm., Neustadt Nr. 324 376 qm.

Die Werthtaxe für ersteres Grundstück beträgt 13350 Mk., die für letzteres 9400 Mk.

Die beiden Grundstücke werden einerseits einzeln, andererseits zusammen ausgeboten werden.

Versteigerungstermin: **Sonnabend, den 27. November d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Stadtverordnetensaale des Rathhauses.

Die Verkaufsbedingungen liegen zur Einsicht u. Unterschrift aus im Geschäftszimmer IIa (Bureau für Alters- und Invaliditäts-Versicherung.)

Bietungskaution: 500 Mk. für jedes einzelne Grundstück.

Den Zuschlag behält sich der Magistrat frei vor, kann also einem weniger als das Meistgebot Bietenden den Zuschlag ertheilen oder diesen ganz versagen. 4176

Thorn, den 8. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Verkauf v. alt. Lagerstroh.

Montag, den 18. d. Mts.,

Nachm. 1 Uhr in der Wilhelmskaserne,
„ 2 „ bei der Leibitscherthorkas. (Jacobsesplanade)
„ 3½ „ bei Fort York (II).

Garnisonverwaltung.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 125 000 Stück kiefernen und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingetheilt in 53 Loose. Termin **5. November 1897, Vormittags 10 Uhr** in unserem Dienstgebäude, Zimmer 97. Die vorgeschriebenen Verdingungshefte können bei dem Vorstande des Centralbüreaus eingesehen, auch von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pf. in baar portofrei bezogen werden.

Zuschlagsschrift bis zum 26. November 1897.

Bromberg, den 13 Oktober 1897.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gottesdienst an den Sonn- und Festtagen in den hiesigen Kirchen erst um 10 Uhr Vormittags beginnt, wird hiermit angeordnet, daß sämmtliche Geschäfte von jetzt an, statt um 9 Uhr Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags wie bisher von 2 bis 4 Uhr geschlossen sein müssen.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung

Podgorz, den 14. Oktober 1896.

Der Amtsvorsteher.

Gasbeleuchtung.

Im eigenen Interesse der Gasabnehmer ersuchen wir, der Gasanstalt (am besten schriftlich) sofort Anzeige zu machen, wenn eine Gasflamme schlecht leuchtet. Es liegt das **niemals** an der Qualität des Gases, sondern an schlechter Beschaffenheit des Brenners.

Jede Gasflamme muß hell leuchten

ohne Geräusch brennen und darf **nicht** zucken. Andernfalls mache man der Gasanstalt Anzeige, die den Fehler, wenn Material nicht erforderlich ist, **kostenlos** beseitigt. — Schlecht brennende Flammen brauchen mehr Gas als gut brennende!

Bei Glühlichtbrennern versuche man zunächst durch Drehen am Gashahn den Uebelstand zu beseitigen was ziemlich oft Erfolg hat.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **zweite Buchhalterstelle an der Kasse der städtischen Gas- u. Wasserwerke** ist sogleich zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. steigend bis 2400 Mark von 4 zu 4 Jahren um je 150 Mark.

Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr und unter der Bedingung beiderseitigen ¼jährlichen Kündigungsrechts.

Als Kaution sind 900 Mark in Staatspapieren oder Baar zu hinterlegen.

Bewerber, welche im Kassenwesen erfahren sein müssen, wollen ihre Gesuche unter Beilegung der Zeugnisse und des Lebenslaufs **bis 15. November d. J.** an uns senden.

Thorn, den 15 October 1897.

Der Magistrat.

Eine Wohnung

zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnisonlazareth vom 1. November 1897 bis 31. März 1898 erforderlichen **Kartoffeln** ist am **21. October 1897,** Vormittags 10 Uhr Verdingungstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt. 4218

Garnisonlazareth, Thorn.

Bekanntmachung.

Die Versäumnisse in der Fortbildungsschule müssen fernerhin **aufs Aeußerste** beschränkt werden.

Nur in Krankheits- und in ganz dringenden Fällen, die in dem Entschuldigungszettel klar nachzuweisen sind, kann von der Festsetzung der im Ortsstatut vorgesehenen Geld, im Unvermögensfalle Haft-Strafen abgesehen werden.

Die verschuldeten Strafen müssen in der Folge verschärft werden.

Dies wird hiermit den Herren Lehrmeistern und Fortbildungsschülern zur Kenntniß gebracht.

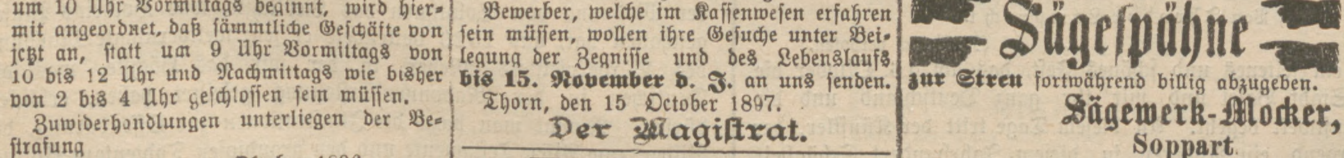
Mocker, den 14. Oktober 1897.

Das Kuratorium d. Fortbildungsschule

und

Der Amts-Vorsteher.

Hellmich.


Sägespähne

zur Streu fortwährend billig abzugeben.

Sägewerk-Mocker,

Soppart.

1 Hausflurladen

von sogleich zu verm. **Heiligegeiststr. 19**

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethss- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Canonbeträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb acht Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogengemeinde habe ich einen Termin auf

Montag, den 25. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Aula der hiesigen Synagoge anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogengemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, 3. August 1897.

Der Regierungs Wahlkommissarius.

Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausführung
zu mässigen Preisen.
Garantie für langjähriger Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemahlte Entwürfe auf Wunsch.
Vereins-Fahnen gestickt und gemahlt.
Gebäude-, Schul-, Kirchen- u Decorations-Fahnen jeder Art.
Fahnenbänder, Schärpen,
Wappenschilder, Ballons etc.
Offerten nebst Zeichnungen franco.
Otto Müller,
Fahnen-Fabrik und Atelier für Theatermalerei.
Godesberg a. Rhein.



billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Ein großer, sehr wachsamer



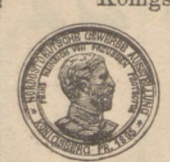
Hofhund

(kurzhaariger Bernhardiner) ist eventl. mit Hundestall zu verkaufen. Näheres **Fischerstr. 55.** Zu erfrag. bei **Krüger.**

Junge Dame

sucht in Thorn Stellung als Buchhalterin, Kassirerin oder Geschäftsverwalterin. Gute Zeugnisse in Galanterie-, Cigarren-, Seifenbranche. Firm in doppelter Buchführung, Schreibmasch., Stenographie pp. Adresse: **E. Naundorf, Spandau,** Lindenufer 17.

Königsberg 1895





Grosse silberne Medaille.

Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik

Antoniewo b. Leibitsch.

Inhaber:

G. Plehwe, Thorn III.

Graudenz 1896





Goldene Medaille.

Fabrik
für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.

Siphon-Bier-Versandt



von

Fernsprech-Anschluss Nr. 101. **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluss Nr. 101.

THORN

Strobandstr. (früher Schulz'sche Bautischlerei) **Ecke Elisabethstr.**

versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlensäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mocker und Podgorz mit

Kulmer Höcherlbräu,	hell und dunkel Lagerbier	Mk. 1,50
" "	Böhmisch Märzenbier	" 2,00
" "	Münchener à la Spaten	" 2,00
" "	Exportbier à la Kulmbacher	" 2,00
Königsberger (Schönbusch),	dunkel Lagerbier	" 2,00
" "	Märzenbier	" 2,00
Münchener Augustinerbräu		" 2,50
" **Bürgerbräu**		" 2,50
Kulmbacher Exportbier		" 2,50
Pilsener,	aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen	" 3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der **Funktionirung** der Siphons sind durch einen sachkundigen Monteur abgestellt und ist dieselbe jetzt **durchweg eine tadellose.**



Corsets
neuester Mode sowie Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu! Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Pferdedekcen.

Beste Qualitäten.

Grösste Auswahl.

B. Doliva.
Thorn. Artushof.

A. L. Mohr'sche

FF. Margarine

im Geschmack u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt
pr. Pfund 60 Pfennig.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Brennabor



BRENNABOR

ist der Name des
besten deutschen Rades.
Unerreicht in leichtem Lauf, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung.

Gebr. Reichstein,
Brandenburg a. H.
Aelteste deutsche Fahrradfabrik.
Ueber 2000 Arbeiter.

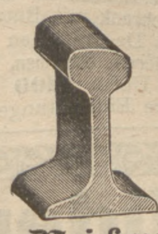
General-Vertreter:
Oskar Klammer,
Brombergerstr. 84.
Uebungsbahn. Reparaturwerkstätte.

Echtes Kulmbacher Bier
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Max Krüger, Seglerstraße 27.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 Mk. mon. Franco 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr 16.

Königsberger Maschinen-Fabrik A. G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen
Turbinen, Centralheizungen.

Ern. Stein's altrenomirte
Medizinal-Ungarweine



sind **Kranken, Rekonvaleszenten** und **Kindern** ärztlich empfohlen; auch als **Dessert** und **Morgenweine** allgemein beliebt.

Zu billigen Originalpreisen zu haben bei:

Friedrich Templin, Mellienstr. 81.

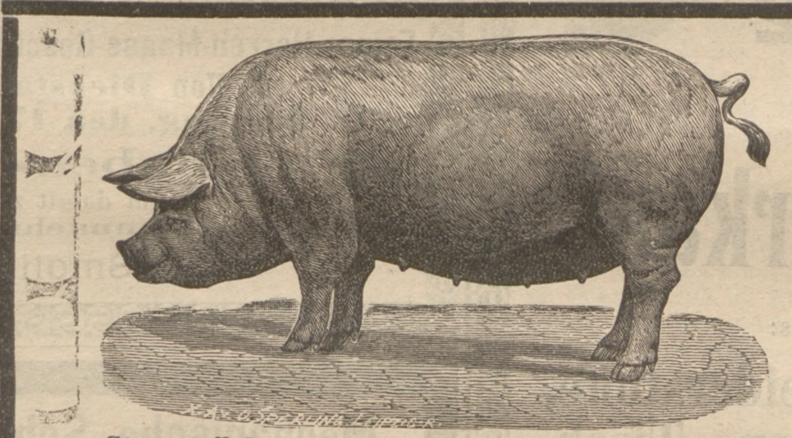
Sämmtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) stehen unter permanenter Kontrole vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Nussb.-Pianino

neu, kreuzs. Eisenbau, grosser Ton, ist billig zu verkaufen. — In **Thorn** selbst befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langjährige Garantie. Offerten an Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstrasse 16. 2349



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

135 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3-4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.)

Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.

Friedrichswerth, 1897.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

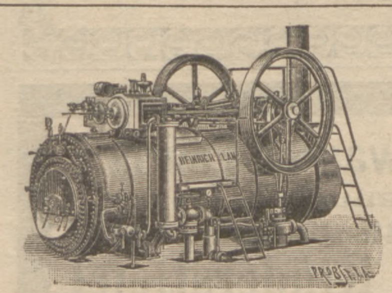
2801

C. G. Dorau,
THORN,
neben d. Kaiserl. Postamt
Herren-Moden-Magazin
zeigt den Eingang
der **Neuheiten** für
Herbst u. Winter an.

Haut- und Geschlechtsleiden,
Manneschwäche, Nieren, Blasenleid.
beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret. Ohne Berufsst. Dir. **Harder, Berlin,** Waßmannstr. 22a

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.



Lokomobilen
Dampfmaschinen
von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.** 3441.

Rauchen Sie?

Dann bitte versuchen Sie unsere so sehr beliebte Marke **„Augusta“,** vorzügliche Cigarre mit köstlichem Aroma. Von heute ab versenden wir franko gegen Nachnahme:

300 St. für Mk. 5.50 | 1000 St. für Mk. 14.30
500 " " " 7.70 | 2000 " " " 26.50

Garantie: wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück. 3672

Bayerisches Cigarren-Versand-Haus
Augsburg B. 36.

Pflaumenkreide
selbst eingekocht empfielt
Eduard Kohnert.

Kirchliche Nachrichten.

18. Sonntag nach Trinitatis, 17. October cr.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nach dem Gottesdienst öffentliche Abendmahlsfeier.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Beethausbau in Losendorf.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde in Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Nessau.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

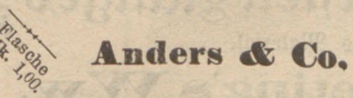
Man achte genau auf den Namen „**Dr. Tompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Niederlagen in Thorn: Dammann & Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski Anton Koczwara, Eduard Kohnert, Adolf Leetz, Adolf Majer, R. Rütz, Paul Weber, A. Wollenberg, Wendisch Nachf. engros & en detail. S. Simon., Anders & Co.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke
Danzig, Neugarten, 22, Ecke Promenade
offeriren zu
Kauf u. Miethe
feste und transportable
Gleise, Schienen,
sowie Lowries aller Art,
Weichen und Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien ꝛc.
Specialität: Rübenbahnen.
Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, am **Lager.**
3457

Louis Grunwald,
Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung
Werkstatt für Reparaturen aller Art.
jetzt Elisabethstr. 13/15,
gegenüber Gustav Weese.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- und Erdbeersaft
empfehlen
Anders & Co.



Vertreter gesucht!
Leistungsfähige **Kaffee-Groß-Rösterei** (Import, Seeplatz) sucht gut eingeführten Vertreter für **Thorn** und **Umgegend.** Offerten mit Ia Referenz. an die Expedition dieser Zeitung unter **4243.**

Nebenverdienst für Jedermann Spielend leicht verkäufl. Prosp. s. **M. Eck Nachf.,** Frankfurt a. M.

1 großer Lagerplatz
mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten
3520 **Gründer, Conductstr. 7.**

Breitestraße 2,
3 Etage, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.
Paul Hartmann.

4 elegant möbl. Zimmer,
Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen.
Culmerstraße 13, I.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

Wollene Wäsche für Damen, Herren und Kinder

zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser



empfiehlt seine

Spezial-Abtheilung

für

Herren- und Knaben-Garderobe

zu reell billigsten, jedoch streng festen Preisen.

Den Eingang der modernsten

Herbst- u. Winterstoffe

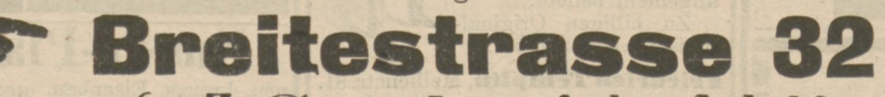
für Anzüge und Paletots

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Jede Bestellung nach Maass

wird unter Garantie für tadellosen Sitz in kürzester Zeit zu denkbar billigsten Preisen bestens ausgeführt.

Ende Oktober d. Js. verlege ich mein Geschäftslokal nach



Breitestrasse 32

(z. Z. Sternberg'sches Lokal.)

Zur Erleichterung des Umzuges veranstalte ich:

einen grossen Ausverkauf

umfassend **sämmtliche Artikel** meines reichhaltigen Lagers als:

Damen-Confection, wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Leinen, Tisch- und Kaffee-Gedecke, Servietten, Inletts-Drells, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Portièren und Teppiche

Um diesen Verkauf möglichst umfangreich zu gestalten, habe ich sämmtliche Artikel

einer wesentlichen Preisermässigung

unterzogen, so dass sich dem geehrten kaufenden Publikum

die denkbar günstigste Gelegenheit

zur Anschaffung streng moderner Neuheiten zu

hervorragend billigen

bisher noch nicht gekannten Preisen

bietet.

Gustav Elias.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich am **18. October cr** in den früher **M. H. Olszewski**'schen Lokalitäten ein

Colonialwaaren-, Delikatess-, Wein-, Liqueur- u. Cigarren-Geschäft

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle und sorgfältigste Bedienung die Zufriedenheit meiner geschätzten Kundschaft zu erwerben und bitte ich mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

P. Smolinski,
Breitestr. 17.

Das beste Waschmittel ist Salmiak-Terpentin-Silber-Seife

aus der Seifenfabrik

J. M. Wendisch Nachf.

Altstädt. Markt 33.

A. Smolinski, Thorn, Seglerstr. 30

Feines Herren-Maass-Geschäft u. fertige Garderoben

Von Dienstag, den 12. bis Sonntag, den 17. October verkaufe

Knaben-Anzüge

um damit zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise.

A. Smolinski, Seglerstrasse 30

Mechanische Schuhwaaren-Fabrik.

Detail-Verkauf.

Baderstr. 20 und Elisabethstr. 15.

Herren-, Damen- u Kinderstiefel

in grosser Auswahl. 3403

Reparatur-Werkstätte.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin

Hauptgeschäft: **Friedrichstrasse. 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstr.** 3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38,**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern, u. zwar:

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner Special-Fabrikation empfehle ich zu enorm b'lligen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobilar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Servirtisch für **350 Mk.** Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Servirtisch für **450 Mk.** Complettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke Wandpaneel mit Decorationen für **300 Mk.** Elegante Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangirt. — Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. 3420

Gebrüder Pichert,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Thorn. Culmsee.

Asphalt-, Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik,

Bedachungs- u. Asphaltierungs-Geschäft,

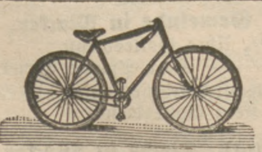
Verlegung von Stabfussboden,

Mörtelwerk, Schieferschleiferei,

Lager sämmtlicher Baumaterialien,

empfehlen sich zur bevorstehenden Bau-Saison unter Zusicherung prompter u billigster Bedienung.

Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.



Viktoria-Fahrradwerke

A.-G.

Lieferantin vieler Militär- und Civil-Behörden.

Fahrräder allerersten Ranges

leichtester Gang, bestes Material.

Allein-Verkauf: G. Peting's Ww.

Waffen- und Fahrrad-Handlung, **Thorn,** Gerechtestr. 6.

Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

Erlernung des Fahrens gratis.

Gelegenheitskauf.

Rothe Pracht-Betten

mit kl. unbed. Fehlern, so lange noch Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettfed. gef., zus. 12½ Mk., **Hotelbetten** 15½ Mk., **Extrabr. Herrschaftsbetten** nur 20 Mk., **Bettfedern** à Pfd. 45 u. 85 Pf. **Halbdaunen** 1,30 M. **Prachtv. halbweißer Halbdaunen** v. wunderbar herrlich. Füllkraft (nur 4 Pfd. zum Oberbett) à Pfd. 2,35 M. Nichtp. zahle Betrag retour, daher kein Risico. Meine hochelegante illustrirte Preisliste gratis.

A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorferstraße 5.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.